
Politische Bildung im Kontext von Diversität, Diskriminierung und pluralen Zugehörigkeiten



- Pädagogische Thematisierungen von Diversität
- Diskriminierungskritische Ansätze: Rassismuskritik
- Historisch reflektierter Rassismusbegriff
- Migrationspädagogik und Mehrfachzugehörigkeiten
- Migrationsgesellschaftliche politische Bildung
- Aktuelle Herausforderungen

Pädagogische Thematisierungen von Diversität



-
- Soziale Unterscheidungskategorien wie Geschlecht, Kultur, Hautfarbe, nationale Zugehörigkeit, Klasse, Lebensformen, körperliche Befähigungen sind Bestandteile gesellschaftlicher Ordnungen.
 - „Pädagogik der Vielfalt“ (Annedore Prengel 1994) – egalitäre Dimension von Heterogenität – Differenz und Dominanz reflektieren (Young 1995)
 - Weder Andere anders machen noch homogenisieren (Messerschmidt 2013)
 - „Hierarchieprobleme“ berücksichtigen (Thomas Eppenstein 2003)
 - Praktiken im Umgang mit Differenzen: „Homogenisierung, Quantifizierung, Normalisierung“ (Norbert Wenning 2001)
 - Gleichzeitigkeiten geschlechtlicher, sozialer, kultureller, körperbezogener und religiöser Positionierungen: Intersektionalität (Winkler/Degele 2009)
 - Diversity Mainstreaming (Mecheril 2009): Institutionen für die Vielfalt ihrer Akteur_innen verändern

Diskriminierungskritische Ansätze und Rassismuskritische Bildung



- Diskriminierung als Problem des bundesdeutschen Bildungssystems anerkennen
- (Gomolla 2011; Hormel 2011)
- Mehrebenenanalyse verflochtener Diskriminierungspraktiken: „intersections of oppression“ (Crenshaw 1989; Collins 1993)
- Alltagsrassismus wahrnehmen und Rassismuserfahrungen anerkennen
- Institutionellen Rassismus thematisieren, bspw. in der Polizei und in der Schule (Quehl 2009) – Bewusstseinsbildung des pädagogischen Personals
- Zugehörigkeitsordnungen hinterfragen
- Pädagogik und ihre Institutionen als Teil des Problems erkennen: „Rassismus bildet“ (Broden/Mecheril 2010)
- Wer spricht und wer wird gehört? Repräsentationsproblematik

Historisch reflektierter Rassismusbegriff



-
- Rassismus ist ein Produkt der Moderne und ihrer Humanwissenschaften.
 - moderne Legitimation von Ungleichheit, koloniale Praxis und humanwissenschaftliche Wissensbildung
 - Legitimation der Ausbeutung nichteuropäischer Bevölkerungen in den kolonisierten Gebieten des Südens
 - Erfindung eines Beweises für die Minderwertigkeit nichteuropäischer Gruppen – Nichtanerkennung als Personen
 - Nationalismus im 19. Jahrhundert – Nation als Raum abstammungsbezogener Gemeinschaft
 - Überhöhung europäischer bzw. bürgerlicher Zivilisation
 - Etablierung einer Rassenforschung in den Humanwissenschaften
 - Legitimation für die Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes der Aufklärung
 - Unterscheidung von Staatsrassismus in nicht-demokratischen Herrschaftskontexten und Alltagsrassismus in der Demokratie



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

»Nur im Notfall fragt mich
niemand, woher ich eigentlich
komme.« Marco, Notarzt

Migrationspädagogik der Mehrfachzugehörigkeiten



-
- Verspätete Beachtung der Migrationstatsache in der BRD und der DDR – und nach 1990
 - Kritik des Abstammungsdispositivs (Messerschmidt 2015) – Vereindeutigung nationaler Zugehörigkeit durch die Betonung genetischer Herkunft
 - „Wer ist Wir?“ (Navid Kermani 2009) Kulturalisierung als nationales othering
 - „Migrationshintergrund“ als dauerhafte othering-Markierung
 - Dominanzverhältnisse und prekäre Zugehörigkeiten
 - Fremdmacher: Kultur-Nation-Sprache-Religion
 - Konzept der natio-ethno-kulturellen Mehrfachzugehörigkeiten (Paul Mecheril 2004)
 - „ohne Angst verschieden sein“ (Adorno 1951) – Selbstreflexion gegen die „Wut auf die Differenz“ (Horkheimer/Adorno 1947)
 - Immanente Diversität – Vielfältigkeit im gesellschaftlichen Innenraum –



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

»»Sie sprechen aber
gut Deutsch!
ist kein Kompliment für mich.«

Migrationsgesellschaftliche politische Bildung



- Ressourcen für Orte des Nachdenkens und der kritischen Professionalisierung für das pädagogische Personal
- Kritische Auseinandersetzung mit der Illegitimierung von Migration
- Infragestellung des Nützlichkeitsdiskurses
- Spaltungen einer Gesellschaft auf einem Territorium wahrnehmen (Terkessidis 2004) – Spaltungen im Sprechen über Migrant_innen verweigern
- gegenwärtigen Antiziganismus / Anti-Romaismus thematisieren
- Bildungsbeteiligung mit Verschiedenheit – diversitätsreflexive Teilhabe
- Europäische Perspektiven entwickeln in den Nachwirkungen ethnizistischer Vertreibungen seit den 1990er Jahren

Aktuelle Herausforderungen

- Auseinandersetzung mit dem verbreiteten „antipluralistischen Ressentiment“ (Bielefeldt 2007)
- Rechtspopulismus und autoritäre Bedürfnisse (Nachtwey 2015)
- Antimuslimischer Rassismus: Muslime als homogene und nichtzugehörige Gruppe
- Antimuslimischer Klassismus: Zuschreibung von „Bildungsferne“ gegenüber Eingewanderten (mit muslimischer Religionszugehörigkeit)
- Besetzungen von Religion als identitärer Kategorie: „christlich-jüdische Kultur“
- Sehnsucht nach einer heilen nationalen Identität
- Anerkennungskämpfe aufgrund institutioneller Diskriminierungserfahrungen
- autoritär-identitäre Bewegungen: Djihadismus, Neo-Nationalismus, Kulturrassismus, europäischer Rechtspopulismus
- Akzeptierte Feindseligkeiten (Zick/Klein 2014)